

Bremen, 18.11.2013

Lieber B.,

ich weiß, dass Du eigentlich gerne bei der Veranstaltung mit Inge Hannemann dabei gewesen wärst. Aber – du sagtest mir - schon bei den Gedanken an das, was da verhandelt werden sollte, stiegen in Dir starke Gefühle von Ohnmacht, Wut und Trauer auf. Wenn Du gekommen wärst, wärst Du ein hohes Risiko für Deine Stabilität eingegangen, die sowieso tagtäglich auf eine harte Probe gestellt ist. So viel Kraft hast Du nach den jahrelangen Demütigungen nicht mehr.

Tatsächlich hat Inge Hannemann auch Aspekte Deiner Lebensrealität und der bitteren Erfahrungen mit dem Jobcenter, von denen Du mir erzählt hast, angesprochen. Viele der Anwesenden haben Ihre Darstellung bestätigt. Sie haben entlastend aufgenommen, dass Inge Hannemann diesen Gefühlen, diesen Erfahrungen Recht gab und die Ursachen dafür klar benannt hat. Als Veranstalter haben wir durch die wechselnde Atmosphäre im Saal auch die Anspannung und Entlastung spüren können.

Weil die Kränkungen so massiv, weil die Not so handgreiflich ist, hatten bei der Veranstaltung die Lösungsperspektiven nur wenig Raum. Dafür bekamen sie laut Beifall: die demütigende Sanktionspraxis und die Drohungen mit dem Entzug des existentiell Notwendigen müssen beendet werden. Ein Bedingungsloses Grundeinkommen könnte das radikale Ende der Probleme und der Anfang eines auf Wertschätzung und Eigenverantwortung basierenden Lebens sein. Das wären Schritte auf dem Weg zurück zu einem würdevollen Leben – für alle. Das ist das, was auch Du ersehnst.

Aus den Medien hast Du, lieber B., vielleicht erfahren, dass die Arbeitsagentur nun noch schärfere Sanktionen und Kürzungen für Hartz-IV-Empfänger fordert (z.B. Die Welt, 6.11.2013).

Soll da herausgefunden werden, ob das einfach so hingenommen wird – oder ob womöglich ein Aufschrei durch das Land geht? Will man sehen, wie weit man noch gehen kann?

Demütigung wirkt ja tatsächlich. Sie nimmt wirklich den Mut; sie nimmt die Kräfte der Selbstachtung, der Widerstandskraft. Sie erzeugt nicht selten auch noch Selbstbeschuldigung und Selbstverleugnung. Dafür gibt es unzählige qualvolle aktuelle und historische Leidenserfahrungen bei Kindern, Heranwachsenden und älteren Menschen. All das wirkt massiv und fatal, denn die schlimmste Armut ist die Einsamkeit und das Gefühl, ausgegrenzt, unbeachtet und unerwünscht zu sein.

Demütigung wirkt, indem sie die Würde unterminiert, entreicht. Sie erzeugt Ärger, Wut, Verzweiflung. Sie wirkt um so besser, je anonymer sie verankert ist, je unerreichbarer die Verursacher, je mehr sie sich hinter einem „System“ oder angeblichen „Notwendigkeiten“ verbergen. Und je mehr Leute mitmachen bei kollektiver Verunglimpfung und Stigmatisierung. Dann wirkt auch die Angst bei vielen, die (noch?) nicht betroffen sind, die Angst, bloß nicht auch selbst abzustürzen. Und es schleicht sich unterschwellig das gute Gefühl ein, zu denen zu gehören, die sich auf der richtigen Seite wähnen. Dann ist die Solidarität endgültig verschwunden. Und zerstört ist die Würde aller, ja auch die Würde derjenigen, die an der Demütigung mitwirken.

Lieber B., ich will da nicht mehr mitmachen. Nicht, dass ich bisher andere habe schädigen wollen. Nein, das wollte ich nie. Aber ich habe mich bisher zu wenig interessiert und kaum quergestellt. Ich halte jetzt meinen Mund nicht mehr gegenüber dem, was Dich und so viele

andere bis in die Wurzeln der Existenz hinunter bedrängt, bis in den Schlaf verfolgt – und das ist weit mehr als das, was sich in Cent und Euro ausdrücken lässt. Ich mache nicht mehr mit, weil es um unser aller Würde geht, die in diesem Land beschädigt wird - durch einzelne und viele Nutznießer, durch gedankenlose Mitläufer, durch vermeintlich „anonyme Systemzwänge“, weil viele glauben, eben doch nur ausführendes Organ zu sein für das, was ihnen vorgegeben ist – oder meinen, es gehe sie einfach irgendwie nichts an. **Ich möchte neben Dir bleiben - in verstärkter Solidarität. Und ich möchte aktiv mitwirken an spürbaren Verbesserungen in unserem Land.**

Darum erkläre ich gegenüber der Arbeitsagentur und denen, die ihre Verschärfungen ggf. politisch und administrativ umzusetzen bestrebt sein werden, ausdrücklich meinen persönlichen Widerstand. Ich werde mich gegen die die Menschenrechte auf Würde, materielle Versorgung und psychosoziales Wohlergehen verletzende Sanktionspraxis mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln einsetzen.

Eines dieser Mittel ist die Veröffentlichung meiner Option für die Solidarität mit Dir und für die vielen anderen, die unter der demütigenden Praxis der Jobcenter leiden und gegen die Verschärfungsvorhaben der Arbeitsagentur. Dafür werbe ich – natürlich nach Anonymisierung der Angaben – auch um weitere Unterstützer. Insbesondere will ich unter denen werben, die in der Bremischen Evangelischen Kirche schon seit Jahren durch Analysen Bescheid wissen um die beschriebenen schrecklichen Zustände und die unmissverständlichen Forderungen der Diakonie kennen. So hoffe ich, dass mein Brief an Dich bald noch mehr Unterschriften tragen wird.

Herzliche Grüße,
Dein Michael Behrmann
Pastor, Krankenhausseelsorger, Mitglied der Initiative Bedingungsloses Grundeinkommen in der Bremischen Evangelischen Kirche

Erstunterzeichner

Jörg Ackermann, Mitbegründer der Bremer attac AG "Genug für alle"
Rolf Blanke, Pastor, Evangelische Gemeinde Gröpelingen und Oslebshausen (EVGGO)
Inge Danielzick, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt Bremen, Leitung
Hans-Gerhard Klatt, Leiter des Evangelischen Bildungswerks Bremen *Ich teile das Entsetzen meines Kollegen Michael Behrmann über die entwürdigende Sanktions- und Kürzungspraxis im Hartz IV-System, erkläre allen Betroffenen meine Solidarität und werde meinerseits all meine Möglichkeiten einsetzen, gegen eine Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik zu protestieren, die Menschen ihre Würde raubt.*
Pastor Manfred Meyer, Landespfarrer für Diakonie, Diakonisches Werk Bremen e.V.
Norbert Schepers, Leiter des Bremer Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung
Friedrich Scherrer, Pastor
Harald Schröder, Gemeinwesendiakon
Reinhard Zimmermann, Mitglied der Ev. Andreas-Gemeinde Bremen

Mitunterzeichner

Reinhard Ahlers, Berater
Diana Aman, Diana Aman, Vorstand Bürgerinitiative Grundeinkommen e.V. (enge Mitarbeiterin um Ralph Boes in Berlin.) *sehr gerne möchte ich mich der Solidaritätsbekundung von Michael Behrmann mit meiner Unterschrift anschließen. Ich bin sehr dankbar, dass er diesen Schritt geht.*

Siegfried Behrendt, Mitglied bei Genug für alle Attac *Ich bin der Meinung das wir ein neues soziales Menschenbild brauchen, deshalb setze ich mich für das bedingungslose Grundeinkommen ein.*

Michael Bemm, Schönwalde im Glien, Derzeitig tätig als Käser an einem sozialversicherungspflichtigen Einkommensplatz, welcher OHNE JEGLICHES ZUTUN des Jobcenters und trotz massiver Sanktionen durch mich selbst gefunden worden ist. *Ich bekunde hiermit meine tiefe Anteilnahme mit allen Menschen, die den Sanktionspraktika der Jobcenter ausgesetzt sind und damit gleichzeitig meine Sorge über die ausufernden Verschärfungen. Ich bin selbst langjährig Betroffener dieser „Maßnahmen“, die jetzt - auf Grund meines energischen Widerstandes gegen solche Stigmatisierungen - in einem Ermittlungsverfahren durch die Zollbehörden gegen mich gipfeln. Eine bevorstehende, mögliche Verurteilung meiner Person unter den fadenscheinigsten Begründungen der betreffenden Jobcenter („WIR sind die Macht!!!“), denen ich auf Grund meiner finanziellen Lage nicht in der Lage bin, zu begegnen, wird mich in meinem Kampf gegen diese Menschenrechtsverletzungen weiter bestärken. Jede Ablehnung eines Widerspruches führt bei mir zur Verstärkung meiner Wut, andererseits aber auch meines Mutes, immer stärker gegen diese „Gesetzte“ und gegen die diese umsetzenden Lakaien vorzugehen. Ich stehe öffentlich, vorbehaltlos und zornig zu meiner Meinung und bitte bei eventuellen Veröffentlichungen darum, meine Angaben NICHT zu anonymisieren! Bleibt stark! Wir brauchen keine Angst zu haben. Ein Umdenken und ein Paradigmenwechsel ist eingeleitet. Wenn eine kritische Masse in der Bevölkerung sich diesem Verschmelzungsprozess engagierter Menschen anschließt, MUSS es irgend wann zur Kernfusion kommen...*

Juliane Bialek, befristet beschäftigt, Mitglied einer Bedarfsgemeinschaft

Ronald Blaschke, Mitglied im Netzwerkrat, Netzwerk Grundeinkommen

Ralph Boes, Aktivist zur Wiedererlangung der Menschenrechte in Deutschland

Dirk Bullinger, Fahrradeinzelhändler

Marika Christiansen, Industriekauffrau, Sekretärin

Monika und Dr. Günther Czichon, Mitglieder der Kirchengemeinde Oberneuland

Angelika Dornhöfer,

Ines Eck, Berlin, Kulturwissenschaftlerin/Journalistin

Ernst-Dietrich Färber, Gebäudeenergieberater *Dank für Ihr Eintreten für Schwache und Entrechtete. Leider sind, Sie auch unter Ihren Amtsbrüdern, eine läbliche Ausnahme. Als ostdeutscher Christ kenne ich noch eine andere Kirche als die meist selbstzufriedene und selbstgenügende Institution, als die Sie sich heute leider offenbart. ... habe ich in ... versucht meine Situation durch freiberufliche Arbeit zu bessern. Jedem noch so geringen Erfolg folgten umgehend Gegenmaßnahmen des Jobcentes, um die langfristige Abhängigkeit von der dortigen Willkür zu manifestieren. Der Wille, sich einzubringen und zumindest einen Teil seines Lebensunterhaltes selbst zu tragen wird, sofern es sich nicht um Sklavenarbeit handelt, mit allen verfügbaren Mitteln gebrochen. Ich hoffe und bete, dass Ihr Beispiel etwas Positives für uns Betroffene und damit für die Gemeinschaft bewirken wird.*

Nina Fay, Dipl. Sozialpädagogin

Manfred Fischer, Dipl. Pädagoge, BGE-Hamburg

Barbara Flöer, Hausärztin

Renate Georgy, Berlin, Juristin

Eva-Maria Glathe-Braun, Geschäftsführender Landesvorstand DIE LINKE Baden-Württemberg, Koordinatorin LAG Grundeinkommen bei DIE LINKE Baden-Württemberg

Inge Hannemann, suspendierte Jobcenter-Mitarbeiterin, freie Fachjournalistin *– im Sinne aller betroffenen Arbeitslosengeld II-Empfänger. Möge die Kraft lange reichen.*

Hans Hartung, Berlin

Gerhard Hauschild, KAB Bremen

Birgit Hillemann, Krankenschwester im Klinikum Bremen-Ost

Jörg Hurkenbach, Künstler

Jürgen Karbe, AK Kirche und Gesellschaft

Bernd Klingbeil-Jahr, Pastor, Ev. Friedensgemeinde

Prof. Dr. med. Peter Kruckenberg, Ärztlicher Direktor Klinikum Bremen Ost a.D. *Als Psychiater habe ich langjährige Erfahrungen, wie wichtig für das Gefühl dazu zu gehören und für*

das Selbstwertgefühl eine leistungsgerechte Arbeit mit angemessener Bezahlung ist, wenigstens ein Grundeinkommen, um das man nicht betteln muss. Und wie krank machend eine entwürdigende Behandlung ist, wenn man nur sein Recht beansprucht. Das dürfen wir nicht länger zulassen!

Torsten Kulick, Berlin

Uta Küpper-Lösken, Ich freue mich über die Gelegenheit, gegen den demütigenden und entwürdigenden Umgang mit den MitbürgerInnen, die finanzielle Unterstützung benötigen, zu protestieren und hoffe, dass mit dieser Aktion ein Stein ins Rollen kommt, der ein Umdenken und - handeln auslöst.

Josef Kusstatscher, MEP von 2004 bis 2009; Villanders/Südtirol/Italien Aus Südtirol, dem südlichsten Winkel des deutschsprachigen Raumes, verfolge ich mit großem Interesse die BGE-Bewegung in Deutschland. ... So habe ich auch den Brief ... aufmerksam gelesen. Er hat in mir große Betroffenheit ausgelöst. Wie ist es möglich, dass aufgrund sich mehrender Kritik, so vor allem aufgrund des zivilen Ungehorsams von Frau Inge Hannemann, die Arbeitsagentur nun noch schärfere Sanktionen und Kürzungen für Hartz-IV-Empfänger fordert? Wenn Gerechtigkeit, Freiheit und Würde des Menschen ernst zu nehmende Werte sind, wenn behauptet wird, dass das Gemeinwohl vor den Privatinteressen zu stellen ist, und wenn die Bewahrung der Schöpfung nicht nur eine leere Phrase sein soll, dann braucht es eine radikale Umkehr (Metanoia). Die Dreifaltigkeit Geld, Geiz und Gier (Formulierung von Günter Funke) führt immer tiefer in vielerlei Krisen. Mit großem Respekt verfolge ich daher solche konkreten Initiativen menschlicher Solidarität gegen Ausgrenzung und Demütigung.

Alfred Lau, AK Kirche und Gesellschaft

Günter Lierheimer, Dipl. Sozialarbeiter, Schuldnerberater hiermit unterstütze ich die Erklärung ... voll inhaltlich. Bei meiner Arbeit und meiner privaten Hartz IV Beratung erlebe ich jeden Tag hautnah, die unmenschlichen Auswirkungen der Hartz-Gesetze. Durch meine Erfahrungen seit 2005 bin ich zu folgendem Schluss gekommen: Hartz IV ist Unterdrückung und Gewalt. Begonnen habe ich 2005 mit einem Fax an alle Pastoren des Landkreis Uelzen mit der Überschrift: „Schauen die Christen mal wieder weg?“ Leider ist der Aufschrei auch hier ausgeblieben. Ich führe den Kampf vor Ort mit allen meinen Kräften weiter und danke Gott, dass ich nicht ganz alleine bin.

Bernd-Michael Lippold,

Ute Meyer, Krankenhausseelsorgerin

Heide Multhaup, Rentnerin

Joachim Naujokat, - Bürokaufmann in Anstellung -

Axel Nürge, BI BGE Neinburg

Marco Patriarca, Student, Referent für Politische Bildung, Juso

Matthias Pätzold, Unternehmer, Hamburg

Peter Pertzsch, Großschweidnitz, Krankenhausseelsorge ... von ganzem Herzen unterstütze ich diese Initiative. Es stimmt mich froh und hoffnungsvoll, wenn Menschen sich aufmachen, für die Würde anderer zu streiten. Denn schließlich haben wir sie von Gott verliehen bekommen (Psalm 8:"Was ist der Mensch, dass DU seiner gedenkst? Mit Ehre und Herrlichkeit hast DU ihn gekrönt."). ...

Ghislana Poppelbaum, Naturpädagogin/Kreativitätstherapeutin

Jürgen Reis, Krankenpfleger im Klinikum Bremen-Ost

Bernd Reißmann, Dresden

Jutta Rogge, Berufsschullehrerin

Benno Schnatz, Köln ... Ein großes Manko ist, dass unsere 'lawmaker' keine Verbindung haben zu Menschen, die täglich erfahren, was diese Austeritäts- und Verteilungspolitik Gerhard Schröders konkret bedeutet, über die sich eine Regierung Merkel so sehr freuen konnte und kann und die jetzt einer SPD, die Schröder sakrosankt macht, keinerlei Befassung wert war: weder in ihrem "Regierungsprogramm" noch im Koalitionsvertrag, der ja nun hoffentlich nicht umgesetzt wird. ...

Günter Schwarz, Berlin, engagiert seit Jahren für ein bedingungsloses

Grundeinkommen

Prof. Dr. Franz Segbers, Sozialethiker, Fachbereich Ev. Theologie, Universitaet Marburg

Manfred Seitz, Elektroinstallateur, Bremen

Johannes Stein, Bundespräses der KAB Deutschlands

Volker Stöckel, Dipl. Volkswirt (Uni)

Armin **Stolle**, AK Kirche und Gesellschaft

Burkhard **Tomm-Bub, M.A.**, - Ex - Fallmanager in einem jobcenter -

Angelika **Voet**, Rentnerin

Benno **Waldmann**, Dipl. Sozialpädagoge

Doris **Weidenhöfer**, Heilprakterin *für B., für alle Menschen, die betroffen sind und für die, die es betroffen macht*

Dr. Herbert **Wilkens**, Redakteur, Netzwerk Grundeinkommen

Renate **Zimmermann**, Mitglied der Evang. Andreas-Gemeinde Bremen